1977
L
1093

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-707707-p0001-9

P.e.315

Contenta

S. Bonauentur. Tract. Exposito oronis dominice
Laudisma de Cruce dom
Tractatus de dicta salute
Contemplatio diuota de passione dom
Tract. de Resurrectione hominis ad petr ad gratam
Dicta etia b. Bonauc. contemplatiue compositus
Tract. eiusd de modo se parandi ad missam
Ps. soliloquium de quatuor exercitijs eiusd Bonauc.
Tractatus pulcer et insignis de specie religiosor eiusd Bonauc.
Oto Octauiani super vita b. Bonauenture
Libellus de Reductione artium ad Theologiam
Tract. de pauperate christi et magistri Wilhelmi
Tract. de quinq festiuitatib; puerj Jesu
Tract. de Regimine anime ad dominam blanchā Reginā hispanie
Epla ad magistrum Innocentium sexmum edita et registrata b. francisci
Epla de eo qd christus apparuit et disparuit discipulis euntibus
Epla exhortatoria ad fratres sui ordinis
Epla ad ministros prouinciales et custodes de reformanda fratrum suum ordine
Regule pauperum dominarum spiritualem vitam et honestam religiosam
Sermones de diuersis materijs dom
Apologia pauperum

Wie sich jedermann halten sollt. so der Turgk. das heilig land abgewinnen
Ordnung und Reformation wie fridrich konig zu Hungern und Behaim des reichs Vorweser
krieg zuruestung und heerzug wider den Turgken etc
Turckey. Comen gemeiner gemeldt herkommen der Turgken. eines gemeinen
Turckey belegerung der Stadt Wien 1529.
Buchsenmeisterey
Die monz belangt der stette von Sachsen

Oration

Anrede vnd vormanunge/ zu denen Hoszmechtigisten Durchleuchtigisten/ Auch Durchleuchtigen vnd durchleuchten hochgebornen Fürsten vnd Herren/ Herren Ferdinandum zu Vngarn/ Behem/ Dalmacien vnd Croacien König/ Infant in Hispanien/ Ertzhertzog zu Osterreich/ Hertzog zu Burgundien Margraff zu Mehrern vnd Lauszitz etc. Auch allen Churfürsten vnd Fürsten des heyligen Römischen Reichs/

Georgij Agricole von Kriegsrüstung vnd Heerzuge widder den Türcken geschrieben/ aus dem Latein jns Tewtzsch gebracht.

Dolmetzscher zum Leser.

DEmnach der Achbare vnd hochgelarte Georgius Agricola/ der Artzeney Doctor vnd Physicus adder Stadthartzt in der freyen Bergstadt Sanct Joachims thall/ eine kunstreiche Oration wid der den blutgirigen Tyrannischen Türcken/ verflosse ner zeit / auch alsbald derselbige im abezoge gewest / vnd die alte hochberümbte stadt Wienn / szo sich seins gewalts/ aldo mit der hülffe Gottes ritterlichen auff gehalten vnd erwehrt/ der beschwerlichen belegerunge freyen müssen / hat im Latin geschrieben / Vnde seint doch garviel hoch vnd groszerfahrner/ auch tapfferer vnd vberthewerer leuth/ hoches vnd niedern standes/ vom löblichen Adel/ Stethen/ auch sunst viel andere/ die nicht alle lateinischer sprache vehigk vnd vorstendigt. Auch dieweil dorinne viel hochwichtiger argument vnd bewehrungen / Desgleich fürtrefflicher zciere der diction ader wolredenheit/ Auch der manchfeltigen geschichte vnd historien / aus vorgehenden / groszbewegenden vrsachen/ szo allenthalben dorinnen begriffen/ hier ann tag geleget. Yedoch solchs nach art eins Aethors / darbracht / Nicht aus heyliger Schriefft / so viel mehr zu der forcht Gottis vnd besserung Christlichs lebens / dienstlich / eingefurt.

Wiewols zum theil nach gelegenheit dieser rede / auch hirinne begriffen/ Vnde sonderlich dieser vrsach halben vnderlassen/ dieweil andere/ der schriefft hoch vnd groszgelerte/ erfahrne/ solchs nach aller notdurfft vnd geschickter weyse/ sichs zuhandeln vnderfangen/ das gethan/ wie es dann nhun auch zurzeit beschehen vnde inn Drugk bringen/ auch auszgehen habē lassen

Welchs

Welchs von ettlichen/aus obenvormelten vrsachen/ bewogen/das zu gemüete gefurt/vnd behertziget/ haben diese wolgeschickte Oration/ anrede oder persua- sion/alsoviel die art vñ gelegenheit derselbigen sprache hat leiden vñ dulden wollen/ Vnangesehen das nicht allenthalben die wort/sonder der syn verdolmetzscht/ vnde yns tewtzsch gebracht worden. Geschehen am Neunvndzwaintzigistem tag des Monden Decembris/nach Christi vnsers lieben herren geburt jm funffzehenhunderten vnd Neunvndzwaintzigistem Jare ꝛc.

Die vorrede.

WJewol ewere Königliche Maiestat/Churfürstliche vñ Fürstliche Gnaden/ eine notdorfft gar tapfferer geschickter vnd thewrer Männer haben/Begabet mit höchsten Tügenden vñ vorstande/ in klugheit vñ räthen erleuchtet/ mit sonderer gnaden vnd vberflus zureden fürtreffende/Die ewer Königlichen Maiestat/Churfürstlichen vnd Fürstlichen Gnaden/das jhenige/so billich/recht vnd güttigk ist zubeschehen/vnterreden auch rathen können vnd mögen. Obs aber mangelt/zweiffele nicht.E.Kö.Ma.Churf. vnd.F.G.sein vor sich selbst/aus hoher grosser begirde vnd geschicklikeit hierzu geneyget.Jedoch beweget mich die vnwirde dieser sachen/gewys kein rhum noch hoffart/ das ich mir von deme kriege/ widder den Barbarischen Türcken (desgleichen feyndt nie keiner als blutgirigk erfharen/vnd gewest) vor.E. Kö. Ma. Churf.vnd.F.G.als die es am meisten angehet/offentlich zureden fürgenomen. Welchs ich auch mit meher gedeige vnd frucht hoff abgottwil zuvolbringen/dañ sich yemandt verfloßner zeit/ zuvnterstehen gethan. Erstlich/ der vrsach halben/das mir vor euch groß mechtigister Königk/auch Gnedigsten vnd gnedigen Churf.vñ.F.G.welche nicht weniger fürtrefflich klug vnd weise/ dann Edel vnd großmüttig/ solchs dieser zeit zureden gegönnet. Zum andern/das dieses Tyrannen vñ wüterichs grausamkeit auch bereytan/dero gestalt/aller menschen hertz vnd gemüte/ wider sich beweget/ das der meiste theil aller/mit grosser begirde/ widder diesen vngüttigen feindt Christlichs namens/ yre waffen anzugreiffen/ vnd ernstlich darzuthuend/ vermarckt werden.

Erzelüge der sachen.

Vnd auff das ich also die sach zuvorzelen anfahe/ So ist wissende/das den vorgangen Somer/ein fehrlicher

licherk riegk deme gantzen Tewtschen Lande/ ja auch der gantzen Christenheit/von dem vermessenen allergewaldigsten blutdürstigen Türckischen Tyrānen/ zugefüget worden/welcher vormeinet ein bequemikeit/jme von ettlichen Vngarn/so zu ym gefallen/eingereumet. Erstlich/Tewtzsche land mit mord vñ brantschaden/ zuuorderben / volgende ganntz einzunemen/vorlihen. Derhalben er viel Flecken vñ Dörffer zu Osterreich der allerfruchtbarsten gegende / geplündert / verbrannt/ vmbgekart/Eckere verwüst/ vñ allerley geschlecht der menschen/ entweder allenthalben erwürget / adder zu dinstparkeit/hertter dann yrgent der todt/hinwegkge furt. Wienn die hochberümpte/ reiche vnd vberlüstige hawptstat desselbigen landes/mit stether belegerung/ vhast eines monats/herttiglichen bedranget/ vnd die mauren/demnach er sie vntergraben / vnd puluer (szo alle ding zerstört) darunder gesetzt / zersprengt. Auch zum theil mit Büchsen beschiessen lassen. Er hat auch mit vnzelichē volgke/die an denen örtern/do die mauren vnd zinnen zersprengt vñ nidergeworffen/einfallen vnd anlauffen solten / die Stadt hefftiglichen gestürmet. Vnd vorwar / were nicht in demselbigen nhu/ zu förderst/durch gnad vñ beystandt Gottes des almechtigen/dornach durch ewere fürsichtikeit wichtigen vñ zeitlichen rath/ein tapfere anseliche hülffe die Stadt zu beschützen/auch mit grosser geferlikeit yres leibes vnd lebens/dahin vorordnet / So were entweders die edle alte stadt Wienn mit gewalt im Sturm erobert/adder mit hinderlist verraten/eingenomen/vnd in die gewalt der feynde (nicht on mergliche ferlikeit vnd nachteil / auch on trefflichen vnrhum gantzer Tewtzscher Nation) kōmen. Es viel aber derozeit ein kelten ein/welche nachdem es vnter den feinden auszbrochē/angesehen/ das yr krigsvolgk Rosz vñ Camelthier dieselbige nicht

wol leiden konden / Aber welches viel glaublicher ist / forcht halben vnsers heers / welches sie vornohmen in kürtz gewaldig vnd gros erscheinen solte / als dañ das auch im anzuge gewest / haben in die Stadt der belegerung zufreyen / vñ vnrhümlich hinwegk zuziehen gezwungen. Der tyrannisch Türck ist aber daznmal alszo abzogen / das er nicht den kleinsten theil seines heeres (wie man sagt) in nechstligenden Grentzen adder gegenden / das sie sich doselbst niderschlagen vnd winterlager anstellen möchten / gelassen. Derhalben wir auff künfftigen Somer vns zubesorgē / wo nicht eines hefftigen krieges / ye vffs wenigste vielfeltiges / vngewarntes / grausamliches vberfallens / seines schnellen reysigen zeuges vnd leichten pferde.

Die zurteilūg der Oration

Yr habt vornomen vrsach gnugsam den krieg anzufahen / Nhu forthin ist zusagen von art vnd gelegenheit des notwendigen krieges. Dornach mit waszerley weyse er müsse gehandelt werden. Zum letzten von gehülffen zuerlangen dester statlicher zuuolenden.

Persuasion Das dieser kriegk voller gütikeit vñ gerecht ist.

Dieser kriegk ist der art / das keiner ewere hertzen soll noch mag als hefftig bewegen / reytzen vnd anzünden. Dañ es werdē nicht die Christlichen Lender adder gegenden / vber Meer / zuuerterb geengstiget vnd angetast / wie vorzeitten / vmb welcher willen ewere vorfarn vielfeldige vnd schwere kriege gefurt. Es werden auch nicht die nechstligende Lender / wie vnlangst vorgangen Vngarn / vorgenomen / welchen wir billich mit gantzer gwalt / hülff fürschub vñ beystandt leysten sollen / beweget aus erbarmung / ader zukünfftiger ferlikeit szo dadurch zuuorhütten. Es werden auch zuuerterb angefochten nicht allein ewere fürtregliche güldige zynsze / nutzung vnd zölle / welche billich zyer des frides / vndcrefftige

crefftige stewer des krieges genant werden. Sonder es wirt von vnser aller freyheit gehandelt/welche zuerhalten zirlich/verliren gantz vnrhümlich. Es trifft auch an das heyl der kinder/der weiber / der blutbefreund ten/vnd freunde / so dasselbige von vns genomen vnd verloren / was mag lüstiges hie auff erden gesein? Wher steet in gefar eines itzlichen leib vnd leben/welches vor diesem blutdürstigen Tyrannen vns höchsten vermögens zuretten/billich gezymet. Endtlich steet in gefar/vnser allerheyligste Religion vnd glaube/welchen so wir zuuorleuckenen gezwungen/was werden wir nach diesem leben vorhoffen?

Vorwar/Yr habt nie vormals billichern zutrit zu kriegen dann itzundt gehabt. Dann Tewtschland hat nie mehr so grossen vorterb/nie so grausame vnbillikeit nie so vortreffenliche schmacheit erduldet vnd erlitten. Es haben wol die Römer vnsern alden Tewtschen vor zeitten viel vberdrangs mit kriegen zugefüget / aber vō den vnsern hierzu/durch zugewante Iniurien vñ schaden/gebracht/durch krieg darzu beweget/vñ mit grossen vnd vielfeldigen eroberten schlachten von den vnsern beschediget. Dañ die vnsern sein entzwar vber den Rhein gefallen / vnd den Galliern widder die Römer hülff bewiesen / aber haben der Römer nechstligende Land weyt vnd breyt verheeret. Also seindt die Römer durch bedrengnüs vnd not gezwungen/sich der einfell der vnsern zuerweren/vnd sie in yren gegenden zubehalden/beflissen. Aber der Türck durch kein Iniurien von euch vorletzt/ sonder mit vberschwencklicher hochtragenheit vñ hoffart auffgeblasen/durch sein grosse gewalt erhabē/ vñ durch vngleubliche grausamkeit entzündet/ist in Osterreich/welchs vnter Tewtschen landen vhast das allerfruchbarste zugleich vō wein vñ getreyde

treyde / eingefallen / vnd daſſelbige erbermlicher weyſe durch ſchwerd vñ fewer verheeret / vñ die leuthe / ſo nicht erwürget / gefenglichen on erbarmung hingefurt. Kirchen vñ Clauſen befleckt vñ verunreiniget. Derwegen diſer krieg mit den andern / ſo vorzeitten ewere Vor eldern gefurt / vorgleicht / kan vñ mag võ niemand daß der allerbilligſte geſchatzt werdẽ. Deñ yr habt yn nicht angefangen / Sonder dieweil er euch võ dem allervnge rechſten feinde zugefüget / darumb greifft yr zu ewerer gegenwher billich. Welcher krieg anfehet / nicht darzu genugſam vorurſacht / entweder der iſt anderer leuthe güther zuhaben begirick / aber hat begirde vnd mhut vnbillichen vber andere zuherſchen / Deren das erſte das laſter des vnſettlichen geitzes / Das andere das laſter der vngütigen tyranney ſchwerlich entflihen mag. Welcher ſich eines vnbillichen kriegs widder yn vorgenomen vnterſtehet zuerweren / der erwert ſich gewalts billicher weiße. Vnd welcher König oder Fürſt hierinne ſeumig / der wirt geacht als ſey er ſeins Ampts nicht ingedenck / Desgleichen als acht er ſeiner vnderthan wenig. Was ſag ich aber von den vnderthanen? Jha er acht ſein ſelbs nicht / dann der Türck vbet ſein tyranney gegen niemandts ſzo hefftig / als eben gegen dem Adel / vnder welchen wie die Könige vnd Fürſten das vorgehen habẽ / alſo ſtehen ſie auch in ſoviel deſtergröſſer gefar. Dann die vnſern nachdem ſie in drey Stende zurteilt / den Adel / vnder welchen wir die ſo groſſe herſchung vorwalden wollen gerechnet haben. Die Prieſter / vnder welchen wir alle gelerte begreiffen. Den gemeinen man / ſo die anderen alle in ſich ſchleuſt. Iſt der Türck beſchwerlich / ſo er ein Land durch krieg erobert vnd einnimpt / den Prieſtern vnd gelerten / dann er vorbeutt die heylige Schriefft offentlichen zuuorkündigen / vñ guthe künſte zulernen. Dann er fürcht ſeines vngüttigen

gütigen vnd vngegründten afftergläubens / welcher das liecht des warhafftigen glaubens / vñ den glantz vñ schein der künste vñ philosophia nicht dulden noch leiden mag. Derohalben notwendig die leuthe / vber welche der Türck herschet / den mherern teil nicht lang dornach / nachdem er sie erobert / Gottlos vñ viehisch zuwerden / das sie nicht allein kein vnschuldig vnd heylig leben füren / welches Christẽ gepürt / Sonder auch kein sittlich ader bürgerlich / welches leuthen / szo mit vornunfft begabet / gezimet. Dem gemeinen mann ist er noch garviel beschwerlicher. Wiewol diese beschwerunge nichts weniger die priesterschafft antrifft / denn die beschwerüge der priesterschafft den gemeinen man. In waser weise ist er yn aber beschwerlich? Mercket.

Hat einer kinder / ein weib ader güther mit grosser mühe vnd arbeit erlanget / so ist doch nichtes in seiner gewalt. Aus den kindern nimpt er die Söhne welche ym vñ seinen Basschen gefallen zu schendtlichem miszbrauch der vnkeuscheit / welchs ich schandthalben geschweige / ader gebraucht sie zu krieges leuffte / des sie sich vnbillicher weise / vnterstehen. Der Töchter aber vornemlich der Christen / so vnder yrer gewalt / miszbrauchen die Basschen yrer begyr nach. Nichtes weniger der Eheweiber / ob ynen eine gefellt / Ja so gleich die Menner zusehen / welche (wehe der schande) gezwungen sein zuschweigen vñ zuuorwilligen. Dann so ein Christ ettwa einem Türckẽ schmeliche wort gibet / adder vorwundet / ob er wol solchs rechtlich thut / so mus er leiden das man yn nach brauch desvolgkes beschneide / vnd vnsern glauben verleucken / adder wirt durch grausame vnd vnbillich vrtel lebendig verbrant.

Auch habens die Türckischen weiber nicht vil besser bey yren mennern / dieweil yn nachgelassen als viel

zunemen/als viel sie wollen/ vnd erneren kõnnen. Sie mögen sie auch dreymal vmb schlechte vrsach võ ynen teilen lassen/ vnd dreymal / durch nachlassung dieses schnödes vnd vnreinen gesetzes/ wyder zu sich nemen. Weil dann solchs geschicht/ was mag bey yhnen vor ein eerliche Ehe gesein? was vor zier züchtiger weiber? waserley schame derselbigen?

Nhu hört von den güthern ap es gleich leydlich/ das man ynen einen theil entfrembde durch grosse vnd manchfeldige zinße vnd stewer/ welche sie jerlich zalen von einem itzlichen hewpte männlichs geschlechtes / von den thüren der hewser vnd gärten/von einem menschen er werd geboren ader sterbe. Zum andern durch zölle/mit welchen sie dermassen beschwert werdẽ/das solche bürde kein land der Christen ertragen ader dulden konde. Zum dritten durch den tetzem ader zehende so sie den Baschen (also wirt der öbirste hawptman eynes landes genant) den siebenden teil/den sie dem Thymarnick (also nennen sie den hauptman eines kreyses) von allem getreyde vñ gewüchsse zugeben gezwungen. So ist doch gantz vnleidlich so ettwa ein reicher vorstirbet (denn was kond man einem armen nemen/aber eynem blossen abzihen) alle hab vñ whar also gantz vnd gar in den henden vnd gewallt des wüterichs zusein / das er seinen weibern vnd kindern gebe soviel jme gefalle. Nhu er gebe gleich ettwas / so gibt ers doch also / das er vñ seine Amptleute den merern vñ besten teyl behaltẽ. Dasselbige heisst nicht herschen/sonder wüterey vben. Nicht die woll den schaffen abnemen/sonder die hautt gantz abzihen. Nicht den vndersassen recht/wie der Obirkeit gepürt/sprechen/ sonder wie diep vñ mörder sie beraubẽ. Ich setze diß alles sey zuleiden/wiewol ich nicht vornemen kan/wie es zuerdulden sey/So ha-

bens

bens doch der Adel vnd die Obirkeit am allererg̃isten. Dann demnach er sie vberwunden/so ist es als gewys das er yr nicht schone (wiewol er im ersten rausch niemant vorschonet) das sie auch jemerlich von yme alle erwürget werden. Wannwarumb er förcht das sie yn durch entpörung widerumb aus dem eroberten Reich vortreiben möchten. Aber er tödt sie nicht auff ein weise vñ meinung. Sicht er sein sach standthafftig/so pflegt er sie von stundan alle zuerwürgen lassen. Ist aber sein sach noch nicht mit dem gewisten/so ermordt er die alle so jme entgegen gewest. Die jhenigen aber so es mit jme gehalden/lesst er ein zeitlang leben/bald aber dornach vñ er sein vortel ersehen/müssen sie auch herhaltē

Jch weys ewer Königlichen Maiestat vñ Churf. vnd. F. G. albie nicht zuuorhalden die grausame that/so nachdeme Constantinopel erobert/ geübet worden. Eins theils des Adels/vnder welchen auch der Kaiser Constantinus/seint/do man die Stadt eingenomen/im gedrenge blieben ader erwürget worden. Der ander theil/so vberig/ist entweder in gefengnüs geworffen/ader hat vnder schnöden angelegten kleidern sich geborgen. Was geschicht? der trewlos feyndt lesst offentlich ausszruffen vñ yederman sicherheit vorheissen/als bald zeiget sich an all der Adel so noch vorhanden/der wütericht nachdem er gar wenig ader keine vormeinet vorborgen sein/lesst er sie all in einem wolleben (vngeacht seines zugesagten glaubens) ermorden. O der lesterlichen vnd grausamen tadt/welche Ewer Königliche Maiestat/Churf. vnd. F. G. allein bewegen vnd widder den Türcken anzünden solte. In kurtzer zeit ist dieszer alde vnnd vortreffentlicher Adel Kriechischen Landes ganntz vnd gar ausszgetilget vnd vorloschen/ader müessen ein dürfftig vnd schmelich leben vnder

Grausamkeit des Türcken.

den eigen leuthen vnd knechten/domit sie nicht erkant würden / zubringen. Ich geschweig hie des Kaisers von Trapezunt vñ der Fürsten Ponti/die gen Constantinopel in einem Triumph gefurt worden/vnd aldo jemerlich erwürget. Ich geschweig des Fürsten vō Hydrunt/welcher/nachdem die Stadt erobert/von einander gehawen worden. Ich geschweig auch des mechtigen hern von Sirfen Sohne / welchem der Türck die augen liesz ausstechen. Vorwar in soviel vnd mechtigen Reichen/die den Christen abgewonnen/ist nicht jrgent ein alt vnd Edel Geschlecht in seiner wirde vnd herlikeit / Was? man spürt an viel örttern nicht einen fuszstappen oder einige anzeigung des Adels.

Aber wie solt das blutgirigk geschlecht der Otomannen (so heist des Türckischen Tyrannen ankunfft) des Adels schonen? so in demselbigen weder ein Bruder des andern/noch der Sohn des Vatters/desgleichen der Vatter des Sohnes nicht vorschonet. Dann Pazaites Ammuratis Sohn / liesz Solimanno seinem bruder nachstellen vnd erwürgen/welches Sohn Mahomet/nachfolgende die lesterliche fuszstappen seines Vatters/hat dergleichen seinen bruder Orchanem/domit er allein regirte/getöttet. Ein ander Pazaites/des itzt regirenden Türckischen tyrannen Solimanni Groszuatter/ hat seinen bruder Josimū vberwundē vñ vortriben. Welchen Pazaiten sein eigener Sohn Solimus/des itzigen vatter/aus dem Reich vortriben/vnangesehen/das er von jme geboren. Er hat auch seine brüeder vnd alle yre kinder getöttet/ auszgenomen Ammurate seinen Einenckel/der zum Jsmaeli Sophi König zu Persia geflogen vñ entworden. Ammurates aber der fünffte von dem itzt regirenden/nachdem er seinem sohn Mahomet die herschung befolen/hat vorschafft

alle

alle andere sein eigene kinder vmbzubringen. In welch er handlung dieses grauliche vnd vnmenschlich ge= schlechte in grausamkeit / auch die vnuornünfftigen thier vbertreffen ist / die doch die geburt vnd auffzihen vberaus freuntlich vnder einander vorsünet / So vnder diesen die blutgesipschafft nicht alleine zwitracht ma= cht / sonder auch das leben zunemen pfleget / das also gar viel besser sey / das ein vnuornünfftig thier võ dem andern geborn werde / dann einen menschen von dem andern in diesem blutdürstigem geschlechte. Hiermit habt yr die art des Türckischen regiments.

Nhun was mag dürfftigers vnd schedlichers ge= saget ader erdacht werden? was vnreyners vñ schnö= ders? was grausamer vnd tyrannischer? Last nhun ettlich vnwissende vnd nerrische Bawern gehen / vnd den Türcken zu einem herrn begern / der sie entweders im erstẽ angriff erbermlich ertöttet / ader in ewige dinst parkeit zugeleisten hinwegk füret / Aber szo sie trewlos vnd flüchtig von yren Herren zum Türcken fallen / szo thut er ynen ja soviel gezwangs an / vñ vberlegt sie mit so schwerer pürden / das es viel besser sey sterben / dann in solcher dinstbarkeit vnd schnödikeit zuleben. Last auch ettliche törichte Pfaffen hinfaren / die den Türck en (als den einigen Rechtuorfüger / ader wie sie sagen Rechtgeber / vñ vnder welchem gleichmessiger zuleben dann vnder den Christlichen Fürsten / gestattet / auch was glaubens einer sein möchte) mit erhobenen hen= den zuentpfahen vnd anzunemen geschryen. Last auch hinwüschen ettlich abgünstige vnd boszhafftige vom Adel / vnd sich mit dem Vaiuoda / des Türcken anhang / widder die Christlichen Könige vnd Fürsten vorbinden / vnd dem gemeinen vnerfarnen pöfel die vn gerechte sach vñ handlung des trewlosen Vaiuoda lo

ben/der sich das Königreich zu Vngarn dir edelen Kö nige Ferdinando/ dem es von alder vorpüntnüs vnd newer Schwagerschafft wegen zustehet/ böslichen ab zudringen beyleysset.

Jch meyn ja wir armen Tewtzschen haben ent pfunden/ ja allzusehr entpfundē die vbergrausame Ty ranney des Türcken. Das Osterreichisch land ist weyt vñ breyt mit todten Cörpern bedecket/ desgleichen die wasser desselbigen mit blutfarbe erfüllet/ die äcker vor wüstet/ die Dörffer vnd Flecken vorbrannt/ vnd vnser heyliger glaube vorlacht vnd vorspottet. O leyder des jamers vnd schmertzens. Leyder des klagens vñ traw rens. O der grausamkeit vnd vnwirde dieses handels.

Osterrei ch mit to ten Cör pern be deckt vñ vorwüe stet.

Die alden Tewtzschen / vnder welchen auch die Gotthen vnd Longobarden begriffen/ demnach sie vn billich achteten der Römer gewalt/ dodurch dennoch die Land gebawet vnd die leuthe sytlich worden / sich weyther auszubreitten / sein sie in Welischland gezo gen/ dasselbige eingenomen vnd Rom erobert. Wolt yr nhu dulden den Türcken / so ein vorwüster der Land/ vngerochen bleiben? der ewer aller hirschung / ja des gantzen kreys der werlt / grausamlich vnder sich zu bringen beyleysset. Ewere Vorfarn haben mit den Rö mern vmb Franckreich/ Welische / vnd andere Lande gekrieget / wollt yr dann nicht von wegen Tewtzscher Nation ewers Vatterlandes vnd hochberhümten na mens/ widder den Türcken kriegk führen? Dieselbig en ewere Voreldern haben offt von wegen des heylig en landes/ welchs den Christen vō den Saracenen ab gewonnen/ widerumb zuerobern tapffer vnd mennlich gestritten/ Yr aber was gemütes solt yr sein/ dieweil so viel Tewtsche/ nicht in der Asianer/ nicht in der Krich

enlandt

enlandt / Sonder in ewern selbest Tewtzschen landen auff geweichten vnd vngeweichten stellen jemerlich erschlagen worden? Ein gros vnd vortreffentlich lob ist entstanden / dem Carolo Königk zu Franckreich / der ein Tewtzscher gewest / das er die vnglaubigen Saracen / welche Hispanien vorwüsteten / in den winckel des Granatischen Königreichs getrieben. Nicht geringschetziger ist das lob vnd preys / Großmechtiger König Ferdinande / deines Großvatters des berümpten Königes zu Hispanien / das er dieselben vberblibenen Saracenen vor Siebenvnddreissig jaren gantz vñ gar vollend vortrieben vnd voriagt. Es wirt fürwar ewer aller grosse vnd treffentliche ehre sein / so der Türck von euch aus Europa vertrieben / jm Asianer lannd wirt erleget vnd vberwunden. Domit aber solchs geschehen möge / so nempt mit eintrechtiger vorwilligung / wie nechst / die waffen zuhanden / durch welche vnser allerheyligster glaube / die wirdikeit ewrer herschung vnd gebietes / ewer reiche güldige Xenth vñ zinse / sampt leib vnd leben / auch das Vatterland mögen beschützet vnd beschirmet werden.

Bißher hab ich gesaget das dieser kriegk rechtfertig vnd voller güttikeit sey / forthin wil ich sagen das er zuuorbringen leicht vnd darzu nützlich. Dasselbige zuuor vñ ehe es geschehe / will nicht von vnnöten sein / ettwas von Tewtzschen landen vnd yrem gewallt zusagen. Welches wiewol es etzlichen auslendischen / die das yre (wie gemeiniglich geschicht) gros auffmutzen / vnd das vnsere vorachten / vor nichte vnd geringe angesehen wirdet / So wirt es doch die sach selber erweisen / das es war / vnd nicht vmb zuneigung vnd liebe des Vatterlandts erdicht. Jch

Das diser Krieg leicht.

Teutsch landes macht vnd vormögen.

Ich laß mich duncken/so mans eigentlich ermessen wolde/Tewtzschland/weich keinem andern lande so es mit allen vorgleichet/Dann es ist also gros/das man es billicher viel denn ein land vñ reich heissen mö-ge. Es wirt aber geacht sein grösse vñ lenge/do es sich vhast von dem Adriatischen Meer an biß zu der Tewtschen See erstrecket. Do es sich in Sarmatiam/do itzundt Leifland ein lange refier außbreittet. Do es nieht den kleinsten theil Franckreichs/welchs obere vnd nydere Tewtsche land genant werden/begreiffet. Do es Engeland die allerscheinbarste Insel in sich hellt/dañ die Engelender vnd Schotten Tewtzsche von yrer ankunfft vnd sprach/haben sie jnnen. Do es viel Inseln in der Tewtschen Sehe/ vnd vnder denselbigen / sehr grosse begreifft. Endtlich do es yhr Etzschland/ das Ries/Bayrland/Osterreich/Steyr/Kernten vñ Krehen zueigent/dann diese land haben vorzeitten einer anderen sprach leute gehabt. Das aber Behemen in Teutschem lande gelegē/halt ich nicht darvor das jmant/der eincherley erfarung der historien vnd beschreibung der Lender hat vnd vorstehet / doran zweyffele. Es ist auch uoch heutzutage Tewtzschen Herren gehorsam vnder welchen etzliche wiewol sie die sprach vorwandelt/so erweisen doch die namen der alden geschlecht/ welche sie bißher behaldē/gnugsam/ das sie tewtsche sein müssen. Vber das so hat Tewtschland/vor allen andern/die meyste mennung allerley metall/Dann wenn sein die Ertzgruben vnd das Silber / das man auch gedygen ausgrebet/Meißner vñ Behemer landt vnbekant? Wer hat nicht von den Hartzgengen vnd Bergwergk gehort? Wer ist vnwissende der Etzschlender bergstollen? Wem sein die Schlesischen metall vnerhort? Wer weys nicht das Engeland Metall in sich hat/derhalben es vorzeitten Britannia ist genant worden?

worden? Wer hat nicht von der Schweden harten ey
sen/das sie Osmunt nennen/hören sagen? Aber es sein
garviel eysengruben im Tewtzschen lande/desgleich-
en Goldreiche flisse vnd bäche. Nhu wirt nicht aus me
tall Müntze gemacht/die ein werth des kauffmanscha
tzes/vnd ein erhalt des krieges ist? Werden nicht aus
metall die waffen geschmidt/domit wir vns wheren
vnd die feynde beschedigen? Derwegen kan vnd mag
Tewtschland nicht zu dem krieg vngerüst sein. Zum
dritten Ist es fruchtbar von getreyde. Denn seint nicht
Dhüringen/Behmen/Merhern/Osterreicher vnd
Bayern/auch das gröste theil des landes zu Sachsen
fruchtbare gegende? Es mangelt auch Tewtzschem
lande an viel orten kein wein/dann der Traminner ist
auch bey den Römern geacht gewest. Nhu ist Feltliner
Reinisch/Elsesser/Moselisch/Osterreicher/Necker/
Francken/Dhüringisch/Ketzschberger/Behemisch-
er/vnd andere/zuerzelen von vnnöten. Zum vierdē
hat Tewtzschland ein notdurfft zamer vñ wilder thier
vmb vberflüssiger weyde willen. Dieweil sich dann sol
lichs der gestalt hellt/so mag man zu der zeit desfrides
gnugsame narung/vnd des krieges notdurfftige pro-
fant wol gehaben. Was wolt yr darnon sagen/das vn
ser getreyde vnd wein biß in viel jar vnuorletzt vnd vn-
uortorben/erhalden werden mögen? so vhast der an-
dern warmen Lender getreyde/bald jm andern jare/
durch vermoderung in würm verwandelt wirdt? vnd
die wein seyger vñ gantz vorterben? Nhu es sey gleich
Welischland fruchtbar von getreyde vñ wein/so ist es
aber klein vñ vnfruchtbar von metallen gegen Teutsch
en landen vorgleicht. Es sey gleich das Vngerlandt
mher weyde habe/aber wie wüst/öde vnd vngebawet
ist es? Zum fünfften hat Tewtzschland mher was
ser/dann yrgent ein anders/vñ darunder von den grö-

sten die Dunaw / die durch ein vberlange reſier in das Pontiſche Meer fleuſſt. Den Rhein / die Emß / Wiſer / Elbe / Spre / vnd Weiſſel / die alle in die See flieſſen? Durch dieſe aber kan man kauffmans whar aus vnd eyn füren / welches zu reichung des landes / vñ alſo da durch zu macht vnd vermögen kriegk zufüren dienet. Aber durch die Dunaw zu der zeit kan man mit groſſer bequemikeit allerley kriegszewg vñ vitalia / die man zu dieſem krieg bedarff / in der feyndt land füren. Zum ſechſten hat Tewtzſchland alſo viel alde / edle / vnd gewaldige geſchlecht / das es andere land weyt vbertrifft Vnder welchen zu vnſern zeitten / Groß mechtiger Kö= nig Ferdinande / dein geſchlechte leichtlich das vor= treffenlichſte / welches hochberümpte Kaiſer gehabt / vñ itzunder deinen Bruder Kaiſer Carolum hat / vber den / von dem groſſen Carolo anhero / keiner gewaldig er geweſt / keiner weniger vberwunden / keiner mynner durch ſoviel vnd treffentliche Triumph vnd vberwin= dung erhoben. Welchem außerhalben Tewtſcher Na tion / alſoviel Königreich zu Diſpanien / ſoviel Inſeln / vnd vhaſt gantz Weliſchland vnderthenig. Des ge= walt die weiſſen Moren fürchten / die Türcken ſchew= hen / die Tattern in vorſorge vnd vordacht haben. Du Groß mechtiger König Ferdinande biſt der ander na= ch yme / dem viel Edler land Tewtſcher Nation vnter= worffen / auch das mechtige Königreich zu Behem / Vber das Vngarn / ob gleich ettlich trewlos vnter jnen ſehr vormeſſentlich ſich dawidder ſetzen. Welchen wir kürtzlich durch hülff Gottes des almechtigē nachdem ſo Conſtantinopel wider erobert / den andern Kaiſer zu künfftig wünſchen / nicht on groſſen rhum vnd Ehre Tewtzſcher Nation / Nicht on treffentliche merung vñ zunemen Chriſtliches glaubens / Nicht on erledigung

vnd

vñ freyheit so die Krichen widerumb zuerlangen lange zeit begert haben. Euch zwene Brüdern volgen die gewaldigen der Engelender / Schotten / Denemercker / vnd Schweden Könige / zum theil in reichthümbern / zum theil in waffen beruffen. Nach den Königen habt yr durchleuchtige vnd durchlenchte Churfürsten vnd Fürsten die nechste stelle. Die yr dañ nicht einer geringen anzal vnd also mechtig das yr auch Königen zuuor gleichen. Euch auch sonder zweyffel haben die alden vorzeitten Könige genẽnet. Nach euch sein Grauen vñ Herren / vnd der viel / auch reich / das sie anderer landt Fürstẽ wol gleich zuschatzen. Mehr ein vnzelicher Adel welches groszmütikeit tapfferheit vñ bestendikeit in belegerung der stadt Wienn erschinen. Der ist eins theils allein dem Kaiser / eins theils auch den Fürsten / eins theils den Königen vnderthenig. Welches szo es sich dermassen also hellt / mag einer warhafftig sagen / das Tewtzschland sovil Adels habe / als ettwa ein ander / nicht sehr klein / land / vberal menschen. Zum siebenden / hat Tewtzschland gewaldige vnd mechtige freyhe vnd Reichstethe / vnd der ettlich am Rhein / viel in Schwaben / noch vielmehr in Sachssen. Zum achten vnd letzsten / hat Tewtzschland allzeit viel starcke vnd begyrige kriegsleuthe gehabt / Dann welches einiges Land möcht alsoviel erlesener kriegsleuthe geben / als itzt in diesem Türckischen kriege eben Teutschlandt? Es sein mehr dann zweyhundertthausent mañ zu der wehr geschickt gewest / vnd waren vhast alle im felltlager / adder ye im anzuge / vñ man konde dennoch nicht spüren / das es an leuthen geprech / dann alleine das ein itzlicher die seinen vormisset / vnnd es hatten gleichwol nicht alle noch zu der wehr griffen. So man nhun mit gantzer gewallt zukriegen were gedrungen /

hette man vnzelich volgk rüsten mögen. Des sich nie-
mandt vorwundern wirt / der do weys das in ewern
Tewtschen landen / zuuoran das man das gros tewt-
schland nennet / selden einer gefundē / der nicht ein her-
tz vnd mhut zum kriege habe / vñ mit der wehr geschi-
ckt sey / So in andern landen allein der Adel vñ etzlich
Die deut andere / doch wenig / sich kriegsleufft brauchen. Was
schē wer soll ich viel sagen? die Tewtzschen werden kriegsleut
dē krigs geboren / andere müssen es lernen.
leut gebo
ren.

Wie behertzt aber die vnsern sein / kan man hieraus
leichtlich ermessen. Menniglich weys die vielfeltigen
kriege / so sich in dreissig jharen angefērd in Welischen
landen begeben. Bey wenen aber ist der Sygk gewest?
bey denen auff welcher seitten die Tewtschen Landts-
knecht gestandē / wiewol yr an der zal viel weniger dañ
der feynde. Haben nicht wenig der vnsern zugleich mit
sehr wenig Hispaniern jren mitgehülffen vor fünffvnd
zwaintzig jaren / das Französisch gewaldig heer / vber
welches der Marggraff von Mantua öbirster gewest /
vnd vor zweyen jaren die Venediger sampt den Franzo
sen yren gehülffen / aus dem Königreich Neapolis ver
triben? Haben nicht fünffthausent der vnsern vñ drey
thausent Hispanier / vnder welchen Neapolitaner ge-
wesen / do Signor Prosper Columna öbirster war / nit
fern von Vincentz bey viertzigthausent Venediger vber
wunden / vnd in die flucht geschlagen? Haben nicht
die vnsern vor vier jaren auch mit den Spaniern / das
Frantzösisch heer zum theil erschlagen vnd in die flu-
cht bracht / zum theil / vñ darunder den König selber /
gefangen? Haben sie nicht die stadt Rhom vor dreyen
jaren / die doch voller volgks vnd kriegsleut was / vnd
welcher ein mechtig heer der Venediger zu hülffe war
kömen / die gleich zusahen vnd nicht soviel kunheit het

ten

ten/ynen beystandt zuleysten/gewonnen?

Ich hab itzund allein gedencken vnd erzelen wollen / was vor geschichte noch in frischem gedechtnüs seint/Dann wolt ich das/was tapffers die alden Teutschen gehandelt/alles vorzelen/so würde mir ein gantzer tag/das ichs nhur ein wenig vberlieff/nicht genügen. Vnd vorwar wann gleich in einem kriege der vnsern wenig sein/so acht man sie doch in dem sie sich weren vor viel. Welches vorzeitten die Türcken do Mathias der hochberhümpte König zu Vngarn/mit wenig der vnsern die man das schwartze heer gnant / widder sie kriegete/entpfunden. Desgleichen nicht weniger in der stadt Wienn stürmung / der sie sich offtmals vmb sinst vnterstandē. Dann König Mathias hat mit dem selbigen heer das feyndtlich Türckisch volgk offt geschlagen / vielmal in die flucht bracht / noch öffter in schrecken. Vnd nhu newlich do der Türck vnzelich viel volgk hatte/die auff wasser vñ landt/den/so zu Wieñ belagert/die ein vnd ausfart vorschlossen/vnd das zu nor vormeinet niemant möcht yn widderstandt thun/ haben wenig der vnsern gegen ynen vorgleicht (wiewol sie kein gelegenheit von mauren vñ zinnen die feynde abzutreiben / gehabt) sich so hefftig gewhert vnd ynen widerstandt gethan/das dieser hoffertiger feindt nicht an mergliche sein vnehre vnd schande lieber hatt wollen fliehen/ dann in der vnglückseligen belegerung lenger beharren. Dann vorwar die Türcken sein erstlich genug behertzt den Sturm angetretten/demnach sie aber vormarckt mit waser kriegsleutē sie zuthun hetten / hat man sie weder mit schlegen noch verwundūg gezwingen mögen/das sie sich die Stadt ferner zustür men bemüheten. Welchs vnder andern dem tyrannen vnd seinen Basschen nicht wenig yren trost vnd nhut genohmen.

Mathias König zu Vngarn

Dieweil dann nhun Tewtzschsland also gros ist/ das es keinem andern lande der Christen in der grösse weiche/So fruchtbar vnd erbawet/ das es auch von wenig der fruchtbarsten gegenden vbertroffen. Als reich von allerley Metall/das es heutzutag leichtlich allen anderen landen weyth vorgehet. Dieweil es sich in der gewalt der Reichstethe/den freyen gemeinen Welschs landes vorgleicht/in der zal weyt vbertrieffi. Vñ in der herlikeit des Kaisers/der Könige/Churfürsten/ Fürsten/Grauen/Herren/vnd des gemeinen Adels/ alle andere Nation zuruckschlecht / In der mennung vnd tapperkeit der kriegsleuthe vortreffentlich ist/vormöget yr nicht allein den weibischen Türcken von ewren Grentzen dringen/Sonder auch aus Krichenland vnd gantzer Europa vertreiben vnd auszrotten/in Asia vberfallen vnd beschedigen / vnd gantz Orient ewerm gewalt vnd herschung vnterwerffen.

Den alden Tewtzschē/hat viel dinges/des yr ein grosse scheinbare notdurfft habt/gemangelt/ sein gleiwol vhast der gantzen werlt ein schaw vñ schrecken gewest/haben doch nicht einhellig gekrieget/Dann allein die Gothen haben Thraciam darinnen Constantinopel/vnd Welischland eingenohmen / Die Vandeln das land Aphricam/die Schwaben Alaner vnd Ostgothen die Königreich zu Hispanien/ die Longobarden das theil Gallien/das man itzund von ynen Lambardi nennet . Die Francken nicht den wenigsten theil Gallien/das sind der zeit von ynen Franckreich heisset. Die Schotten vnd Engeleser welchs Sachssen gewesen/die edle Insel Britāniam / die man heutdestages von ynen Engeland vnd Schottenland nennet. Dieselbigen eroberten lande/wiewol etzlich die sprach geandert/haben sie noch des meisten theils dieser zeit innen.

Auch haben die vnsern in Vngarn die Sieben bürgen on willen beyde der Vngarn vñ Türcken lang jnnen gehabt/vnd haben es noch heute jnnen. Wer mag nhun hieran zweyfeln/das yr die Asianer/ aber so durch Asianische wollust krafftlos worden/vberwindet? die der Römer Cato weiber nennet/ von welchen Kaiser Julius gesaget/Ich bin zu jnen kömen/sie gesehen vñ vberwunden. Von welches Kaisers kriegsleuten gleichwol do er vber den Rhein widder die Teutschen zustreitten ziehen wolt/geschriben wirt/das sie yre Testament vñ letzten willen vor entsetzung vñ forcht wegen/gemacht vnd beschlossen haben. Auch welche Asianer so sie den Einwonern Europe vorgleichet/ vnstreitbar zusein die alden Ertzte vnd Philosophi durch crefftige vrsachen der Natur erweisen/vñ die erfarung an yr selber becreffti get. Dann wenn haben die Krichen auch Einwoner Europe vor Troia vberwundē? die Asianer. Wenn haben dieselbigen im felde Marathone zugleich mit dem König Xerxe geschlagen? die Asianer. Wenn hat der gros Alexāder König zu Macedonia mit dem schwerd vnter sich bracht? die Asianer. Aber es möcht einer sagen/ Ja der Türck hirschet heut vber die Kriechē vñ Macedonier so streitbare leuthe/Ich bekenns/es seint aber vnter jnen gar vil Christē mit vntreglichen pürden der dinstbarkeit beschwert/die nichts hefftiger begeren dañ ettwa einen aus den Christlichen Königen adder Fürstē/den Türcken bekriegē/dañ sie vorhoffen durch yre genomene wehr/wider in yr alte freyheit zukomen. Das ich fürwar vō den Krichē selber gehort. Wer zweifelt aber die Thracier/Macedonier/Thessalier/Epiroten/Illirier/Sirfen vñ Dalmacier nit auch dasselbige gesind zusein? Dise alle gleubet mir sobald sie der zukunfft ewres heeres vorgewisset/ werdē sie voller hoffnūg sich gegē dem feind entpörē. Vñ so die Türckē also mit

zweyerley

zweyerley forcht vmbgeben/ wirt yre sach vnd vorne-
men nicht kleinen nachteil gewinnen. Auch lesst sich
die Natur vormergken/ als wollt sie ewerm vornemen
geneigt sein. Diese gelegenheit / die ich itzunder sagen
wil / zu den vorigen erzelten mit sich bringende. Euch
fleusst die Donaw das namhafftige wasser / welchs
auch zuuor angezeiget/in der feynde landt/ derhalben
leichtlich die kriegsrüstung vnuorsert/ desgleichen ge-
nugsam profant / vnd das kriegsvolgk frisch vnd ge-
sund hinab gefurt mögen werden. Den feynden ist es
herwiderumb alles entgegen/Derwegen so sie sich wy
der euch zukriegen vnterstehen/vnterstehen sie sich wi-
der die Natur/welchs gantz schwer/zukriegen. Zum
letzten / wer glaubt nicht das Gott der allmechtig bey
vns sey/dieweil wir eine gerechtere sach zu kriegen ha-
ben/vnd einen bessern vnd warern glauben/So wider
umb die feynde vns on vrsach mit krieg belestigent/vñ
einen Gottlosen afftergla̅uben haben. Nhu ist wißlich
das gemeiniglichen die vberwindung auff deren seiten
gestanden/die do rechtlich gekrieget/vnd die den wa-
ren Gott warhafftig geehret/haben/glückselligе krie-
ge entpfunden. Wer mag dann an der vberwindung
zweyfeln/so auff diesem vnserm theil/Gott der almech
tige streittet/auff yrem theil / Mahomet der hoffertige
mensch. Auff vnserer seitten die waren Gottes anbeter/
auff der andern die Gottlosen afftergla̅ubigen. Auff vn
serm theil edle Könige/Fürsten/Grauen vnd Herren/
auff yrem der Tyran vñ die schnödisten blutmörder vñ
hencker. Auff vnserm tapffere vñ behertzte kriegsleute/
auff yrem forchtsame vñ flüchtige reuber. Auff vnserm
die streitparn einwoner Europe/auff yrem die vnstreit-
baren weibischen vnd zaghafftigen Asianer. Auff vn-
serm die allerzirlichste kewscheit/ auff yrem schendtli-
che vnreinikeit. Auff vnserm die billikeit vñ gerechtikeit

auff

auff yrem vnbillikeit vnd gewalt. Endtlich auff vnserer seitten die tügende/auff yrer alle laster vnd bosheit. Welchs so es sich dermassen hellt/so acht ich es sey genugsam erklert das euch der kriegk leicht zuführen vnd volenden.

Das diser kriegk vortreglich vnd nütz.

Nhu aber wil ich sagen das euch dieser krieg nütz lich. Dieweil dann alle völgker in Europa streitbar sein So sein es doch die Tewtzschen vornemlich/der meynung / so sie außerhalben yres landes nicht zukriegen haben/so suchen sie vnter ynen selber vrsach zukriegen. Also haben vorzeittē die Hermanduren mit den Cattis vmb den fruchtbarn Saltzflus / den man heutzutage noch die Sale nennet/gekrieget. Also haben die Marcomanni die Boier vertriben. Also haben sich die westgothen widder die Ostgothen auffgelenet vñ entpöret. Also auch habē die Francken die Longobarden beschediget. Auch habē zu vnser zeit/domit ich viel geschicht aussen laß/die Schwaben den Schweitzern/ die Wirtenbergischen den Schwaben/die Gelrischen den Holendern vnd Brabandern krieg zugefüget. Wolt jr nhu Tewtzschsland/das sehr nütz vnd von nöten ist / von kriegen vnd rauberey ruigk vnd gestillt sein/so rüstet euch mit waffen widder den Türcken. Dann die vnsern lassen sich duncken es sey vnartig vnd trege (wie Cornelius Tacitus schreibet) mit arbeit vnd schweys erlangen/das mit blutuorgissen geschehē mag. Derhalben suchen sie allwege vrsach zukriegen / vnd so sie derselbigen keine in yren landen finden/ziehen sie dornach in frembde landt. Also haben sie vorzeitten vnter Kaiser Julio gekrieget. Also haben sie newlich bey dem könig vō Franckreich Sold vordienet. Also auch in Welischen landē vnder vnserm allergnedigsten herrn dem Kaiser mitsampt den Hispaniern grosse kriege gefürt. Dañ die vnsern sein allwege dem fride feyndt/ vñ dem krige

holdt gewesen. Vñ wüschen also / zum mehrern mal / aus angeborner lust vnd begyr so sie von natur zu dem kriege haben / hinein / vñ erwelen ynen selden / wie dañ andere kriegsleuthe auch pflegen zuthun / das theil so gerechtikeit hat zukriegen. Dieweil aber vber das alles die Asiatischen reichtümber / domit der Türck Constantinopel reich gemacht / bey menniglich beruffen / desgleichen die grossen rawbe / die er aus soviel vberreichen landen zuhauff gesamelt / vnd die kriegsleuthe gemeiniglich nicht so gros achten vnd schatzen die billikeit vnd gerechte sach / als den reichlichen Soldt vnd treffentliche bewtte / So seint sie an diß ort zufüren / do sie die ding alle reichlichen vnd mit mherer vbermas erlangen mögen. Von der art diß notwendigen krieges laß ich mich duncken sey genug gesaget / Nhu forthin wil ich sagen mit waser weyse derselbige zuuorfüren.

Wie dieser kriegk anzustellen were.

Den ehrlichen Christlichen vñ notwendigen krieg bedeucht mich dermassen nicht anzustellen / wie etzlich jar die Christen gepfleget / vorwar mit vnserm geringen aber gar keinem nutz / sonder grossem nachteil vnfal vnd schaden. Das ist aber yr meinung gewest / Sie haben sich bevlissen / die Grentzen mit besetzung zusterken vnd bewaren / welchs / wie yr vorstehen werdet / vorgeblich gewest / vnd euch / so yr dergleichen thun werdet / nicht weniger sein wirt. Dann so die besetzung zuklein vnd schwach ist / so mögen die Lender von dem einfall der feynde nicht allein nicht vortediget werden / sonder gar nicht erhalden. In solcher weyse werdē die Land geplündert / vñ die in der besetzung müssen in die gewalt der feynde kömen. Also ist Rhodis / dieweil sie nicht genugsam besetzt / vorloren. Alszo Krichischen Weissenburg. Also auch andere Stethe vnd Schlösser

an der

an der Saw vnd Dunaw gelegen. Seindt aber die be-
setzung gros/so werden sie schwerlich vnd mit grosser
vnkost erhalden. Dieselbigen gleicherweise wie sie euch
sicher machen / also würden sie euch mit der zeit gantz
vnd gar ausschöpffen. Vorwar wolten wir das geldt/
so man viel jharher außgeben zubeschützung der Gren
tzen/vnd newlich Wienn von der belegerung znentle-
digen/in ein Summa vorsamlen/ So würde man be-
finden/das mit demselbigē gelde ein rechtschaffner vñ
vorharrlicher krieg widder den Türcken/hette mögen
gefurt werden. Weyther kan ich nicht abnemen/wie eu
ch solche besetzung genugk rugsam machen können.
Dann werden starcke besetzung in Kernten vnd Kre-
hen gelegt/so vberfelt der Türck Steirmarck. Legt man
sie in die Steyr/ so fellt er in Osterreich . Legt mans in
Osterreich/ so fellt er in Mherern . Es were dann das
yr ein solch gewaldig vnd starck heer in itzlichem diser
Lender erhalden wollet/das sie dem einfall der Türck-
en widderstandt thun möchten. Dasselbige wie es den
landen vntreglich/also wirt es euch lang zutreiben seer
beschwerlich sein. Lasst nhu gleich sein dieselbigen heer
gewaldig/ Seind sie aber des Türcken gesterckten ma
cht nicht gleich/so werden sie sich nicht mit yme schla
hen dörffen/ Sonder sich müssen in die bevhesten Ste
te vnd Schlösser geben/ Vnder des werden die feynde
mit wunderbarlicher eyle/wie sie dañ pflegen/die gan
tze gegend/ehe yr yn zuhülffe kömet/vorwüsten.

Aber es möcht einer sagen / Es ist von vnnöten /
das wir vns als sehr förchten / Dann es sein viel jhar
vorgangen/ nachdem der Türck in Kernten gezogen/
vnd dasselbige vorheert/dersyder ist er nicht wider kö-
men. Also auch itzund/wiewol er Osterreich verwüstet
so wirt er doch in viel jharen nicht herwider kommen.

Dero meinung vorheissen yrer viel ynen alle ding / mit sicherer hoffnung / vnd gedencken nicht an vorgangen schaden / hütten sich auch nicht vor künfftigem. Geschicht derhalben / dann dieweil sie kein betrübnüs erlitten / lassen sie sich ander leuthe schaden desteweniger anfechten. Aber es hat warlich itzt gar viel ein andere gestalt / denn dieselbige zeit / mit dem Türcken. Er krieget dozumal jm auffgang der Sonnen / mit dem Soldan / mit dem Könige von Persia Sophi genant / mit den Rhodiser Herren / Endtlich mit den Vngarn. Nu hat er den Soldan aus Egipten vñ Syrien vertriben / den König zu Persien jme (wie man sagt) zinszbar gemacht / Rhodis erobert / vnd Vngarn vorheeret. Aus soviel Triumph vnd vberwindung / die er vñ sein vatter in wenig jaren in Asia / Aphrica / vñ Europa erlanget / ist er also hoffertig wordē / das er nicht allein nicht ruhen wil / Sonder ym auch das Regiment vñ gebiete der gantzen werlet / mit vnterdruckung der Christenheit / vorheische. Vber das / so er gleich wolt ruhe haben / gesteen jm seine kriegsleute / ja die erwegene mörder / des raubens gewonet / dasselbige nicht / Sonder reytzen den Tyrannen vmer mher vnd mher newe kriege anzufahen. Welchs so sichs warhafftig dermassen hellt / ist es nicht vortreglicher vnd besser / das yr selber mit einem grossem gewaldigen heer / in sein land zihet? dann das yr jme gestattet / abermals in ewerm Vatterlandt zuwüten? die äcker vorwüsten? Dörffer vñ Flecken verbrennen? Frawen vnd Jungfrawen schenden? geschendt zutodt schlahen / vnd also die vorunehrung dem todtschlage / vnd den todtschlag / der vorunehrüg zufügen? Kinder vnd Seuglinge vor dem angesichte der Eldern auff pfele stecken / adder zerhawen / vnd inn hewsern auffhencken? Die geburt in Mutter leibe erwürgen / ader heraus schneiden vñ neben die ermord-

ten

ten mutter erbermlich legen? Die Eldern im angesicht der kinder vmbringen? vnd alle heylikeit vnsers glau-bens schendē? Was mag aber vber dieses alles schwe rers vnd grausamers geschehen oder gesagt werden? Das wir am nechsten Osterreich erliden/nicht haben on grosse sehmertzen gehort / nicht on grosse schande vnd vnehre Tewtzscher Nation vnnsers Vatterlandes nachgelassen. Welches Vatterland nachdem es sicht vns als kleinmütig solch vnrecht vnd nachteil / vonn Türcken jme zugefüget/dulden vñ leiden/vñ vns auch noch nicht zu der wher stellen / wirt es also heimlich mit yme erbermlich vñ klagende zureden vormarckt vñ angehort. Bewegen euch nicht solche scheden/so ich erliden? todtschlege? brannt? beraubung? Der Türck hat mordtlichen in mein yngewеyde gewеldiglich gegriffen/vnd in mein Einwoner gewütet. Meine erzogene zu dinstbarkeit hinwegk gefurt / frolocket noch rhümlich von meinem schaden. Gar viel ehrlicher were es/das yr mennlich streittende stürbet/dann frembder hoffart ein gespött weret. Weh mir/so ich gedenck an die entblösten gefangen/vnd vnder ynen sehe züchtige weiber vñ jungfrawen/den schnöden kauffern schendtlich verkaufft werden. So ich zu gemüte faß/den sohn von den armen der elenden betrübten vnd weinenden mutter/gerissen werden/vnd an ein ander ort die mutter/an das andere den sohn vorkaufft werden. So ich gedenck ein kewsche tugentsame fraw/jm gesichte jres mannes/als ein lose Bübin vnd gemein weib/gehandelt werden/ vñ wider yren willen einem andern mann geben. So ich endtlich ermesse/die Edelsten männer von schnöden Bawern alle ding jm hawss vnd felde auszurichten / vmb ein gering geldt gekaufft werden. In keinen wege hetten meine alde Tewtschen den Türcken solchs vngestrafft gethan haben geliden/ welche

Erbermliche clage des Vatterlandes.

meine feynde nicht allein gewaldiglich vortriben/ son der deren viel meinem gebiete vnderworffen/Etzlichen nachdem sie dieselbigen vberwunden/haben sie yhnen meine sprach zureden eingefüret. Den andern so sie die erschlagen ader vortriben / haben sie yren landen mei- nen nahmen eingepflantzet. Dann nachdem mich die Römer ynen zuvnterwerffen bevliessen/haben sie yhrer vormessener kunheit nach / billiche pein entpfangen. Varus ist von Arminio mit dreyen Legionen vnd allen yren gehülffen erschlagen. Die Hunen haben Schwa ben vñ Francken verwüstet/aber der gros Kaiser Karl mein erzogener/hat es jnen dermassen vorgolden/das er sie gantz hat ausgetilget. Die Sclauen nachdem sie meiner Tewtscher wonunge/welche sie vorlassen het- ten/eingenomen/vnd dieselbigen erweytern wolden / haben sie die Kaiser Otten vnd Henrichen nicht allein hinwegk getrieben/Sonder ynen gar vnterworffen vñ jerlichen zinß zugeben/gezwungen. Zum letzsten/do die Vngarn die Sclauen vortrieben/sich bey der Dun aw hetten nidergelassen / vnd ettlich meine gegenden mit krieg anzutasten kün gewesen/sein sie võ den Kern- tern mit einer grossen schlacht beschediget. Desgleich en von Kaiser Otten heer auff dem Lechfelde erleget worden. Was sol ich viel sagen? Niemant hat biß an- her meine Tewtzsche one schaden mit krieg angetast. Es sey dann/das yr die offentliche vnd beruffene vn- billikeit mir newlich widerfaren/rechen werdet / wer- den alle leugnen das yr meine echte vnd eheliche kinder seyt/Sonder sagen das yr vnehelich ader gantz vñ gar aus der art geraten. Also möcht reden Germania vnser Vatterlandt.

Was ist euch aber zuthun? Was? Man mus ein gros gewaldig heer vorsameln/vñ von stundan / auff den

den frueling dasselbige in der feynde Landt füren/vnd einen kriegk anfahen/domit man des Gottlosen feyn-des vnbillichе tadt straffe/domit vnser Vatterland vor tediget/domit den christē mit schwerer pürde der dinst barkeit vnterdrucket zuhülffe kömen werde. Haben die Krichen vmb Helena eines weibes willen vom Paride hinwegk gefurt/einen zehē jerigen kriegk mit den Troianern in Asia gefüret. Haben die Römer vō wegen jrer mitgesellen/die ynen ferne entlegen waren/ zubeschütz en/offt zu yren waffen gegriffen. Haben vnsere Vorfa ren in frembden Landen vmb geringer vrsach willen / offtmals tapffer gestritten/Was vor ein vnart vnd vnbillichе gedult ist das? den Türcken der nicht fern von euch ist / leiden ewer Tewtzschland vngerochen vor-wüst haben? Kirchen vnd Clausen zerstört? leuthe vnserer sprach/glaubens vñ geblütes hinwegk zu gefenck nüs gefüret? vnd euch abermals in ewern hewsern vñ lande seine zukunfft erwarten? den alden Tewtzschen zuentkegen / deren eigenschafft gewest die feynde mit grossem vnd vnüberwintlichem gemüte auszerhalben des Vatterlandes zusuchen/vnd nicht yre zukunfft do heyme zu hawsze zaghafftig erwarten.

Wie gefahrlich es aber sey/dem feinde gestatten/ sich mit vns im Vatterlande zuschlahen/ Sollen euch die Römer ein ebenbilde sein / die sich gemeiniglich in Welischenlanden vnd yrer wonung vnglückselligk beschützet. Des ist ein gezewg Rom selber von den Senonern geplündert. Des ist ein gezewg die gegendt Canne / welche mit viel der Römer blut vom Hannibale geschlagen / befeuchtet. Es ist auch gantz Welischlandt des ein gezewge / Welches vonn der

Cimbern

Cimbern/die Tewtzsche gewesen/waffen erschreckt/ durch wüttung der Gothen zerschlaifft/ durch grausamkeit der Hunen zerstört/ durch vberfallen der Longobarden eingenomen. So doch die Römer ferrn von haws so glücklich gekriget/das sie vhast alle Land vnter yr gebiete gebracht.

Derhalben ist ewer heer/in der feynde land/wollt yr anderst ewern sachen geraten sein/zufüren. Es solt euch auch nechst kein winter/so hartt gedaucht haben/der euch diesen feyndt von stundan zuuorfolgen gehindert hette/kein schnee so tieff/der euch von dem angestalten zuge geseumet/kein wasser so gros/welches ewern billichen zorn/dadurch beschlossen den zugewanten schaden zurechen/gesenfftiget. Es waren vor Wienn/wie yr wisst/mher dann zweyhunderthausent mann/aus allen Tewtzschen landen erlesen/zuhawff kömen/so wol mit allerley waffen gerüst/das kaumet einen gedaucht/das der gantz kreys der werlet/ich geschweige der Türck/ynen hette sollen oder mögen widerstehen. Aber dieweil der listige feynde geflohen/gewißlich von disem allen durch die vorräter vorstendiget/lasst yr ewer heer mit erbarmung beweget/mit zorn entzündet/vnd zustreitten begirigt/abeziehen. Aber yr soltet euch billich der waffen gebraucht habē/zuuorn ehedann solche begyr verloschen/ehedann die zäher/welches gar leicht geschicht/vorsigen/eher dann die zeit den zorn gesenfftiget. Dieweil ein wunde frisch ist vnd schmirtzet mus man pflaster vberlegen/also auch dieweil das gemüte durch vnbilliche tadt beweget/ mus man zu der wher greiffen. Dann was ist das vor ein vmbgekarte weyse vnd vorseumung/das heer zuuorlauffen lassen? Darumb villeicht das die vnsern der kelde nicht gewonet? Was können wir sagen? Ist ein

volgk

volgk das kelde leiden kan/so kõnnen es die Tewtsch-
en auch leiden. Nhu wol an/man laß gleich diese vr-
sachen obligen/ Wir hetten einen langen weg zureysen
gehabt/vñ dieser zeit des jares zuvorbringẽ seer schwer
Man hett auch nicht leichtlich in solcher eyle genug-
sam profant vor ein solch gewaldig heer gehaben mõ-
gen. Es warẽ auch die schiffe/ob gleich alle notdurfft
zu solchem treffentlichẽ krieg were vorhanden gewest/
mit welchen man dieselbige hett mõgen hinab füren /
nicht gefertiget. Nhu man hab gleich in diesem recht.
Was ist dann vor vrsach/das jr nicht mit einhelligem
gemüte auff künfftigen Früeling einen kriegk vorzune-
men beschliesset? welchen man ettlich jar nach einan-
der in des listigen vñ grausamen feyndes landen füre?
Wollit yr solang vorharren biß Mehrern ader Bayern
vorheert werdẽ? welches so es nhu geschehen/so wirt
man alsdann erst knecht annemen / vnd ein heer vor-
sameln / auff das man sich mit dem feynde schlahe /
der hinderlistige fuchs/wirt abermals mit gesameltem
raube euch aus ewern henden entpflihen / welches yr
aus nechsterlidenem schaden weys worden/ billichen
soltet in frischem gedechtnüs behalden/alsdann wer-
den wir aber vnder einem schein eines scharffen win-
ters/ader anderer vrsachen halben das heer enturlau-
ben vñ zurlauffen lassen. Wirt yme dann das dritte mal
widerumb zukomen gestattet/ist zuförchten das er glei
ch wie zuvor (das doch Gott der almechtige alles vor
kõme) Schwabenkand ader ein anders vorwüste. So
man dann hindenmach zu der wher den feynd zuvorfol
gen greiffen wolde/ ist zubesorgen es sey zulang gehar
ret. Dann werden diese land vorheeret / so seindt ewere
kreffte sehr geschwecht / vnd wirt vnser aller gemüthe
nicht ein wenig vorzagen. Der feyndt aber in begyr zu-
hersehen entzündet/nachdem er ewere nachlessikeit vor

mercket/wirt sich vnterstehen dörffen / auch in andere ewere Land/nach seiner gelegenheit/einzufallen. Desgleichen durch ewere güther gereichet/wirt on zweyfel teglich grössere zuerlangen vorhoffen. Auch wirdt er / vorschmehende vnnser vnehrliche gedult/ zurasen mher vnd mher beweget werden.

Derohalben erfordert Tewtzschlandes wirde/ vñ grosse not/das yr des feyndes lande heimsuchet/welche er entweder vorlieren mus/adder euch ein schlacht liffern/Dañ er mag nicht in bevhestunge fliehen/weil er derselbigen wenig hat. Vrsach/das durch sein wütterey vhast alle berümpte Stethe vñ vorwarte Schlösser zu bodem sein gerissen vnd geschleiffet.

Die alden Tewtschen/das ich abermal vnd abermal sage / seint offt hewffigk ausgezogen/vnd haben streitbare land vnter yren gewalt gebracht / auch vnder sich geteilet. Was hindert heutbeytage das solchs nicht auch geschehen konne? Möcht einer sagen/Es mangeln vns waffen/ vñ der feynd ist mit denselbigen gerüstet. Was sagt der? Tewtschland hat nie bessere vnd mher waffen gehabt/dann heut dieses tages. Die Türcken herwiderumb/den vnsern vorgleichet/werdē blos vñ vngewehrt gesehen. Dann yre Säbel/mit den Schlachtschwertern die ewere Landtsknecht inn kriegen zubrauchen pflegen/vorgleichet/scheinen messerlein sein. Die Türcken füren hole vnd schwache spieß/die ewern aber hartte/derbe/vñ viel lengere. Yre henpter decket ein punt vnd spitzig hütlein/ der ewern storm hauben vnd helmlyn. Die ewern sein angelegt mit pantzer förder vnd hinder theil/sie aber sein angezogen mit ausgenaten jecken. Vorwar wann yr stechet vñ rennet ader ettwa auff einen tag zihet / seyt yr besser vorwart vñ angelegt/dann die Türcken zu der schlacht gerüstet.

Möcht

Möcht einer herwider sagen. Die Türcken haben viel handtror / von welchen vns kein harnisch genugsam vorwaren kan. Gleich als wir Tewtschen / derselbigen büchsen erfinder / yr nicht mher dann sie hetten / Auch zugleich mit den Hispaniern derselbigen nicht besser gebrauchen wüsten. Es seint aber / möcht er widerumb sagen / abtrünnige Walhen bey dem Türcken / mit den selbigen büchsen / auch harnisch wol gerüst. Wolan lasst sie gleich bey yme sein / wie wenig aber sein dersel-bigen / vnd vorwar werden sie euch sehen tapffer vñ behertzt streitten / werden sie yre wher / aus rawe beweget zugleich mit euch in die feynde wenden. Aber so sie das selbige nicht thuen / wirt es euch / vñ den ewern / nicht schwer konnen sein / so wenig Walen nun zurzeit vberwinden / der yr offt zuuor viel vberwunden. Möcht noch einer sagen. Die vnsern aber haben itzundt das hertz nicht das sie vorzeitten gehabt. Hirauff sag ich / das wir Tewtzschen noch so behertzt vñ in anschlegen viel geschickter sein / welchs die newlich vorgangenen kriege genugsam erweisen. Ich kan auch nicht glauben das die vnsern in diesem krieg nicht solten behertzter sein / dann sie yrgent in einem andern ye gewesen. Dann es wirdt nicht ein Tewtscher den andern schlahen / Nicht ein Christ einen andern Christen / Sonder ein Tewtscher einen Türcken / Ein Christ einen vngleubigen Mahometischen. Endtlich möcht ymant sagen. Werdē wir der gestalt / wie du sagest / wider den Türcken krigen / so werdē wir mit einem gülden hamen vischen / vñ wirt also die vnkost grösser sein / dann der nutz. Welches ap es gleich war were / yedoch dieweil Tewschland / so ein grosse gegend ist / wie es dann zusein angezeiget / so kan es grosse vnkoste vnd darleg notwendig zum kriege / wol ertragen. Vnd yhr sollet billich alles darstrecken / domit die Lande von dem trübsal er-

lediget werden möchten/ welche man auch nicht vn-
billich von forchte freyhen solde.

Das schwere vbel/hat itzund Osterreich erliden. Steirmarck erzittert/vor grösse der künfftigen geferlikeit/bereyt zumtheil geplündert vnd beschediget. Kernten ist vor schrecken vorzaget. Krehen ist nimmer sicher vor einfal der feinde. Es förcht sich treffentlich Bayerland. Mehrern ist erschrocken/Schlesia zittert vnd pydemt. Vnd diese alle lande bitten ewer Kö. Ma. Churf. vnd. F. G. mit einhelliger stimme/das yr sie euch lasset befohlen sein/begeren ewere hülff vnd beystandt/ vnd warten auff ewer zuthuen. Denen in der zeit von euch hülff zubeweisen ist/vñ rath zuschaffen. Vñ es sey dañ das solchs geschehe/werden dieselbigē land aus grosser forcht des krieges vnd vnauffhörlichem einfall der feynde/wüst werden. Dann wer wil den acker bawen/der nicht weys ap er des getreydes/dieweil es allzeit in zweyfel stehet/geniessen möge? Wer wil bowme pflantzen/so er vngewys/ap es yme gepüren kan/die reiffen früchte abzubrechen vnd zugeniessen? Wer wirt dörffen das viehe weyden/ so er sich kein zeit sicher weys/ von der zukunfft vnd vberfallen der schnellen rauber vñ hemischen Martolosen? Weyther/wer wil whar in die landt bringen/so er sich förchten mus das sie der Türck genohmen hinweck führe/ehe vnd er sie vorkauffen möge? Wirdet dann also der ackerbaw vorlasset/die viehezuchtvorsaumet/vñ die boumpflantzung auffhöret/auch der handel stilleleyt/so ist es schon geschehen vmb ein itzliches/ auch das allerfruchtbarste landt. Welche ding yr vornemlich in acht haben soltet. Dañ so der gedeyge der lande nicht erhalden wirt/ so mag die wirde ewerer hirschung vnd Reichs nicht lang bestandt haben.

Seindt

Seindt nhu etzliche die den Landen mit yren darthuen nicht wöllen zuhülff kömen/ vñ sich der andern Erbare befleissunge vnterstehen zuuorhindern/ dieselbigen glaube ich das sie wider vnser aller Vatterlandt/ nach dem Tewtschen nahmen/auch nicht dem Christenglauben wol wollen/Sonder das sie einen Türckenheimlich in yrer brust neeren / adder einen hefftigen neyd/sehr schedlich Tewtschen landen/in yren hertzen tragen. Derohalben ap gleich haß/neyd/zweyleuffte ader zwyspalt vnder vns Tewtschen weren/solten sie sich doch vmb gemeines nutzs willen/vnd der mackel vnd vnehr/dem Tewtschen lande / im nechsten kriege zugefüget / auszutilgen vnd abzuwaschen / hingelegt werden.

Das yr aber gleichmütig ader eintrechtig leichtlich seyt/ haben genugsam beweiset die nechst krigsbewegung/nicht on grosse hertzliche frewde eines itzlichen Erbarn vnd fromen mans . Dann yr habt alle mit voreinigten gemüte vnd Rathe zu der wher gegriffen . Vnd vorwar zugleich / wie ewer vormeinte zwytracht vnd vneinikeit von etzlichen Vngaren vnd andern also dem Türcken angezeiget in Osterreich gezogen/so hat yn ewer liebliche vnd freuntliche einikeit/ wie sie dann gnugsam sich erweiset/alsbald sie dem Tyrãnen kond wurden/sein gemüt vnd hoffart also gar nidergeschlagen/vnd yn gantz aus demselbigen Osterreich vortriben / Also das er auch die nechsten Schlösser die ynie vorraten waren nicht küne gewest zubeschützen/Sonder sie den Vngarn on besetzũg mit den seinen gelassen.

Der Türck hellt zwytracht vor das fürnemste instrument vnd wergkzewgk/domit er die gewaldigsten Reich biß inn grund vmbzukeren pfleget. Derohalben er dieselbige entsprissende mit heimlicher vnd vorbor-

gener list keinem gelde vorschonende/mheret. Wu aber keine vorhanden/aber ye gleich schlaffende/ erwecket er solche vneinikeit / mit waser weise er kan vnd mag. Dann mit diesen vrsprungen/ hat das Reich der Türcken vnder Otmanno erstlich sich gewaldig zuerheben angefangen. Mit dem furgang/hat es vnder den andern Turckischen Tyrannē/die yme hernach im Reich gefolget/zugenohmen vnd gestigen. Der gestalt stedt es vnder Solimanno dem bescheiden junglinge itzund gleich als am hochsten. Vnd domit ich vmb kurtz willen aus vielen geschichten wenig erzele/ vnd alleine die sich gewys in Europa begeben haben/ so mercket.

Do Cantacusenus mit Joanne Paleologo Kaiser zu Constantinopel zu vnfride ward/haben die Türcken (von Cantacuseno yme hulffe zuleysten gefordert) zum ersten mal yre waffen in Europam bracht. Dornach gefordert von dem Paleologo selber/dem sein Bruder ein Furst Peloponesi krieg zugefuget/ habē sie menlich des Kaisers theil geholffen. Aber/dieweil sie diese gelegenheit erwuschet/haben sie vnder dem schein jme zuhelffen/balde Calipolim/mit andern viel Stethen/ dieweil die Krichen zwyspaltig / eingenomen vnd gewonnen. Haben auch nicht geruhet/nachdem sie der Krichen herschung vnd Kaiserthumb vmbgekart/sonder haben auch Epirum/Dalmatiam/Illiriam/ Sirfen vnd Bossen/auch Bulgariam yrem gebiete vnterworffen/alle yre Fursten erwurget/oder veriaget. Also am nechsten do Ludwick weylandt König zu Vngarn vnd der Vaiuoda nicht wol vbereintraffen/ist der Türck durch ein solche gelegenheit beweget worden/ oder von Vaiuoda (wie man sagt) selbst vnrhuig gemacht vnd hat das Vngerisch heer/vnder welchem auch der König vmbkomen/erleget. Desgleichen von demselbigen

bigen Vaiuoden widder den König Ferdinanden ge-
reitzet / Jst er nicht am Vngerland genügig gewest /
Sonder türstig in ewern Tewtschen landen zustraiffen
vnd Wienn belagern. Yr sehet ye / mein ich / der Türck
en meinung / mit welcher sie die grossen vnd gewaldig-
sten Reich vmbkeren. Mher vorsehe ich mich / man ist
jnnen worden seiner hinderlist / Nemlich / das der Vai
uoda also von jnen vnterweiset / ettlich durch die seinen
mit geldt vberwogen / die yme hülffen / vñ sein sache er
hüben vñ lobten / des Königes niderschliegen vñ schen
deten. Welches so es nicht außbrochen vnd vorkundt-
schafft were / was wer zukünfftig gewest? was anders
dann das die Christenheit / an yren selbst vorwanten /
vorterb erzogen hette. Dann wir können vns wol vor
einem frembden feynde hütten / aber ein einheimischer
ist fehrlicher / das er vnsere anschlege vnd heimlikeiten
erforschen / vnd dem gegenfeynde verraten kan.

Das seint vorwar schwinde hendel / aber gar viel
hefftiger vñ schwinder / die vorwüstūg der äcker / brant
raub / todtschlege / welche solcher mauterey zufolgen
pflegen. Welches alles durch des Vaiuoden anschlege
vñ boshafftigen rath / vñ des Türcken macht vnd ge-
walt / in Osterreich sich leider begeben / vñ man solt ge
statten / das ettlich in der Christenheit wandelten / die
des Vaiuoden sach lobten / dieselbigen was theten sie
anders dañ das sie dem hefftigen feinde glimpff mach
ten / vñ dem edlen Könige vnbilliche feintschafft. Dañ
das gepöfel vñ gemeine volgk wirt nicht weniger dur-
ch lügen dann durch warheit beweget auff das es ett-
was libe oder hasse / vñ also schleicht heimlich ein sche
deliche seuche in die gemüte der menschen / welche ehe
dañ sein vorgifft mag geprüfet vñ gefület werdē hat es
treffentlich beschediget. Yr werdt sonder zweifel solchē
boshafftigen

boshafftigen menschen vnder fromen vnd Erbarn leu
ten zuwandeln nicht gestatten / Sölchen schedlichen
feynden sich der Christen land zubrauchen nicht vor=
günnen / Sölche schendtliche vorräter (wie dann be=
reyt ettliche yren lohn entpfangen) nicht leben lassen.
Vñ euch also beweisen / als liebhaber der Christenheit
vnd Vatterlandes / ernstliche Streffer der boszheit.

Die zuerspaltung aber jm glauben welche sich
auch dermassen ansehē lesst / als ap sie die einikeit Tew
tzscher Nation zuertrennen wolde / mag leichtlich dur=
ch gleichmessige vorschlege vnd guthe mittel vō euch
auffgehoben / oder auff das wenigste glimpfflich ge=
stillt werden. Dann werdt yr euch durch bōser leuthe
rath vnd anreitzung (das der almechtige woll vorhüt
ten) die sach mit dem Schwerdt auszutilgen vnterste
hen / So werden ewere creffte vnd macht (welchs der
Türck hefftig one zweyfel begerdt) zu ewern selbst ey=
gen vorterben niderligen vnd einn schwinden fhal ley=
den. Desgleichen die güther vnd kriegsstewer die zu=
erhaldung vnd mherung Christliches standes vñ nutz
es zuwenden weren / würden nicht on mergliche grosse
clage der vnderthanen vnnützlich vmbracht. Derohal
ben seint nicht die spaltung mit waffen oder kriege fer=
ner zuerwecken / Sonder fride vñ einikeit / durch gleich
messige condition vñ mittel zusuchen. Welches yre one
zweyfel ordenen werdet zugeschehen / So yr anderst vō
hertzē wollt ewere Regiment vñ den Christlichen glau
ben wachsen vnd zunemen / vnd der feynde widerumb
abnemen vnd gemindert werden. Das aber solchs ewr
hertzlich begyr vnd gemüte sey / trag ich keinen zweyfel
Derohalben leget erstlich vmb liebe willen des Vatter
landes vñ Christliches namens / den heimlichen groll
so jrgent einer vnder euch were / hinwegk / vñ beschlisst
einem

einen krieg in der feynde land zuführen / von welchem nicht ehe abezulassen bissolang der Türck aus Europa vortrieben / Aus Aphrica / darinnen er vber Egipten herschet / verworffen / vnd in Asia erlegt. Welches in ewern vormögen von den gnaden Gottes stehet. Vnd ap yr hierzu zuschwach / so můst yr kriegsgehülffen erfordern / vō welchen ich endtlich gar ein wenig sagen wil.

Was vor gehülfen zuerfordern.

Ich laß mich vorwar duncken / es sey nicht on sonderlichen rath vnd vorsehung Gottes des almechtigen geschehen / das der Türck vns Tewtschen / die man aus geschichten weys allzeit vor andern völckern des krieges begyrick / behertzt / vnd vnüberwunden gewest / angreifft vnd beschediget / zuuoraus dieser zeit / so wir einen solchen mechtigen vnd gewaldigen herrn Kaiser haben / das er der macht Tewtzscher Nation durch sein herschung vnd gebiete / die Königreich zu Hispanien vnd vhast gantz Welischland / vorknüpfet. So wir dich allerdurchleuchtigsten vnd hochberümpsten hern König Ferdinandum haben / der du vns auß erhalben Behemen / soviel dir noch zu Vngarn traw vnd glauben halden / voreinigest. Szo yr euch zweyen Brüdern durch ewere hochgepreyste schwagerschafft den gewaldigsten König vō Franckreich vñ den reichsten König vō Portugal vorbindet. Dann die Könige von Engelandt / Schotten / Denemarck vnd Schweden / vnangesehen das euch der König von Engeland mit Schwagerschafft vorhafft / sollen billich mit euch von wegen des Tewtschen nahmens (vnder welchem sie auch begriffen werden) eintrechtig frid haben. So yr volgende mit dem Groshertzogen der Moscobiter in gutter einikeit stehet. So auch endtlich alle Christliche Herrschafft vbereyn stimmet / außgenomen den Kō-

nig zu Polen vnd Venediger. Vnder welchen der Pol gesagt wirt/einen anstandt mit dem Türcken zuhaben vnd die Venediger ein vorpündtnüs. Aber vorwar die Christlichen Könige ap sie gleich euch nicht weren vorpunden/so würde sie doch die gemeine gefahr/der sie alle gleich haben zugewarten/eintrechtikeit zubegeren vnd auffrichten/vorursachen. Es würden auch die Frantzosen ader Wispanier nicht weyszlich sagen/wir sein on alle fahr/der feynd ist noch fern von vns. Ya die Krichen sageten solchs auch zuuor vnd ehe dann Asia kam in die gewaldt der Türcken. Die Vngarn ehe dann Krichen mit den vmbligenden Lendern von yne erobert. Vnd wir Tewtschen ehe dann Vngarn vorwüstet. Vorwar es würde ettwa ein theil von Franckreich ehe vorheeret/dann gantz Tewtschland/welches bisz an die Westersee reichet/vnd doselbst vheste Stethe/dann yrgent anderszwo/auch gewaldige Inseln hat/in die gewaldt des Türckischen feyndes keme.

Auch ist nicht gefreyhet von der gefahr Welisch=land/dann der Türck kan in wenig tagen hineyn schiffen. Dergleichen hat auch ein theil Franckreich vñ Wispanien gegẽ vber Mahometische völcker/welche wie leichtlich konden sie sich mit den Türcken widder vns Christẽ vorpinden/dieweil sie einerley afftergläubẽ zugethan seint vnd halden? Die Venediger aber/die fride haben mit dem Türcken/können wol ewer ehrlich vornemen fördern/vormögens aber nicht vhast zu uorhindern. Vnd vorwar ap sie gleich mit euch wider den Türcken nicht streitten wolten/müssen sie sich besorgen/das nicht yre Stethe bewreget/durch yre vngütikeit/rechtlichen vnd billichen von ynen abfallen. Ya ben sich auch ferner zubesorgen/das nicht diser Türck Solimannus/nhu gewaldiger worden/ynen Cipern/

Candia

Candia/vñ Corfeni mit waffen vnd gewalt einneme/ Wie ynen vorzeitten Mahomet (der erste diß namens in der Otomannen geschlechte) Thessalonicam/ vnd Mahomet/ der ander dieses nahmens/ Chalcidem/ vnd Scodram/ Pazaites aber Medon/ Naupactum/ vnd Dyrrhachium/ hat eingenomen. Auch wirt der König vō Polen ewerm vorhaben nicht entgegen sein nachdem er vornomen/ das yr euch mit einem hertzenhafftigen vnd bestendigen gemüte/ zu dem kriege wider den feynde Christliches nahmens rüstet/ Als welcher sonder zweyffel ingedenck/ was Ludwigen weylandt Königk zu Vngarn/ des Vatter soviel jhar anstandt mit dem Türcken gehabt/ endtlich widerfaren/ auff das solches seinem Sohne nicht auch widerfaren möchte. Vber das wiewol etzliche vnder den Polen/ die dem Vainoda vnd also durch yn des Türcken sachen wolten geraten sein/ So ist doch der gröste vñ beste theil/ der one zweyffel obligen wirt/ der Christenheit geneiget.

Dieweil nhu wir alle/ als viel vnser sich des Christlichen nahmens rhümen/ in einem Schieff sein/ werden wir von einerley vngestühme des Meeres vmbgetrieben/ adder in gleichen port vnd strannt der sicherheit glüglich bracht. Dann der allergeitzigiste feyndt were nicht an Tewtschen landen benügig/ so er dieselbigen vberwinden konde vnd möchte/ Sonder begerte auch zuhaben die Reichtümber Welsches landes/ der Frantzosen güther/ vnd die Schätz der Hispanier. Würde auch nimmer kein ruhe habē dieweil eines Königes adder Fürsten nahmen genannt vnd gehort würde. Vnd vorwar der fleischmörder würde sich vleyssen wie er dann thut/ aller Herrschafft das leben mit hinderlist adder dem Schwerdt zunehmen.

Ja er drowet auch bereyt an euch allen / vor der vber=
windung grausamlich gefencknüs / schlege / quelung
vnd marter. Yhr aber dörfft euch diß vhals nichtes
förchten / dann die allerhabhafftigsten vnd gewaldig=
sten Reiche der Christenheit / stimmen heutbeytag / vō
dem willen vnd gnaden Gottes des almechtigen / gar
hübsch vnd wol vbereyn. Derohalben wirt euch nicht
schwer sein dieses wüterichts drowen zuuorachten / vñ
die Schwerter / szo er vber euch entblösst / von ewern
hälsen abgewannt / in sein selbst eigen hewpt einzu=
schlahen. Dann ich laß mich beduncken / das dieses
boshafftigen Otomannischen geschlechtes außrot=
tung itzundt gentzlich vor der handt sey. Das dieses
blutgyrigen des Türcken reichs ende herbey kommen.
Vnd das dieser vorfluchten Mahometischen Secten
vndergang yr vor der thür stehe. Des ich ein warhaff=
tig zeichen zusein vormeyne / diese allerlieblichste ein=
trechtikeit itzunder euch vnd den andern Christlichen
Königen vñ Fürsten von den gnaden Gottes gegeben
vnd vorlihen. Welche wue sie ewere Voreldern hetten
gehabt / so stünden noch heutbeytage / soviel edler Ste
te vñ Königreich jm Asianer lande. Es were auch das
Constantinopolitanisch Kaiserthumb nicht in gewalt
der feynde. Es würden auch guthe künste in Krichen=
lande / dorinnen sie erfunden vnd gezirt seint / noch gru
nen. Der Christlich glaub würde desgleichen dosel=
best blüen / do er vorzeitten vortreffentlich geschinnen.
Aber durch vnsere nachlessikeit vnd vorhencknüs Got=
tes / vmb vnserer sunde willen / sein soviel Königreich
der Christenheit entwendet / vnd also vorwüstet / das
sie in viel jaren kaum ein wenig erquicket / in yren alden
standt schwerlich aber nimmermehr widerumb gebra
cht werden können. Krichenland ist nhumals vhast
Gottlos / vnd nicht weniger vngelert dann yrgent ein
Barbarisch

Barbarisch landt. Dieses aber alles gleich wie wirs nicht on sonderliche schande vnd vnehr haben verlo-ren/So mögetyr es mit grossem rhum vnd ehr itzund widerumb erlangē/dieweil die gewalt/vhast des gantzen Christlichen nahmens voreiniget. Derwegen euch leichtlich sein wirdt ein Armada oder mennung der Schieff/mit allerley notdurfft vorsehen vnd gerüst/zu vorordenen/Ein gewaldig vnd gros heer zu Roß vnd fuß vorsameln/vnd dieselbigen etzlich jhar nacheinander erhalden/vnd also widder diesen grausamen feynd zu wasser vnd lande einn gewaldigen vnd beharrlichen kriegk führen.

Es wollen derhalben E. G. Großmechtiger Kö- Schluß
nig/durchlauchtige vnd durchlauchte Churf. vñ Für rede.
sten diesen krieg voller Ehr vnd rhum auff das förderlichste beschliessen / dazu bey zeit kriegsgehülffen fordern/yn auff nechstkünfftigen Früeling gewaldig anfahen/das also die feynde entpfahen wirdige pein jren lesterlichen tathen/vnd das yre creffte / domit sie hinförder nicht mögen schaden/werden zurknyrst / Auch yre hoffart/die zugleich Gott vnd der mensch anfeynet / vortilget werde. Auff das auch die Christlichen Lender die bereitan itzunder an jrem widderstandt dem feynde zuthuen/zweyffeln/becrefftiget werdē/die newlich erbermlicher weyse belestiget vñ nidergeschlagen/ durch ewere hülff vnd beystandt erhoben/die vorlangest vorloren / wider mögen erobert werden. Auff das auch endtlich von euch ewere scheinbare reichtümber beschützet / Guthe künste / die vnsern nachkomenden mögen ewere tapffere tathen/vorzelen/von dem vndergang errettet / Die Erbarkeit vnd vnser allerheyligster glaube in seinen wirden erhalden/ beschirmet vnd beschützet werde.

Dem durchleuchtigstem Fursten vnd Herrn/Herrn Ferdinando/des heyligen Römischen Reichs vñ zu Vngarn vnd Beham ꝛc König/Infant zu Hispanien/Ertzhertzogen zu Osterreich ꝛc. Embeutt sein vnderthenige dienst Laurentius Berman.

Vrchlauchtigster König/als mir des Doctor Georgẽ Agricole Oration/die er vom Türckenkrieg zufüren geschrieben / newlich zuhanden kömen ist/ hat sie mir wunderlich wolgefallen. Nicht vmb des willen/das sie den jamer / so Tewtschland in vorgangenem jar erlitten hat/für augen stellt. Denn wer möcht es on seufftzen vnd klagen hören erzelen? Sonder darumb/ das sie desselbigen grausamsten wüterichts gebiete (welchs ettliche mit grossem yr eygnem vnd gemeinem schaden begeren vnd wünschen wöllen) dermassen ausstreicht/das niemant / wer ein gutt gemüt hat/nicht solt mit billichem haß vnd zorn widder den Landtmörder bewegt werden/welcher soviel vbels der Christenheit anthut/darzu ym niemant vrsach gegebẽ hat. Auch endtlich vō des wegen/das sie weg vñ weis anzeigt/ wie derselbe Tyrann möge bestritten / vnterdruckt vñ mit gröster eher der Tewtzschen auszgetilckt werdẽ. In welchem allen dieser man seinen vleys gegen dem Vatterland wol erklert. Weil wir dañ hoffen/das aus anregen ewer königlichen Maiestat sol der kriegk entschlossen/vnd in E. Kō. Ma. namen gefurt werdẽ / vñ diese Oration nichts anders thut/ dañ das sie yder man dazu vormant/wirt sie vor wirdig angesehẽ/ das sie vō meniglich soll gelesen werden. Derhalben ich sie E. Kō. Ma. zuschreibe/vnd vnder E. Kō. Ma. nahmen ans liecht wil lassen ausgehen/dodurch vielleicht/ap

nicht

nicht yederman / yedoch ein yeglicher Biderman / diesem krieg zu volgen / destehertzenhaffter werde. Denn welcher hertzenhafft man solt nicht vmb des willē selbs begern. E. Kō. Ma. Fenlein nachzufolgē. Nemlich eins Feldtheuptmans / der vō seinen Vranen ist der hertzenhafftigst vñ vorsichtigst? Das ich geschweig des Kaiser Rudolffs / Granens zu Habspurg / des erstē Kaisers in E. Kō. Ma. geschlechte / welcher den streitbarsten Kōnig zu Beham Ottocarum vberwunden hat. Vñ dornach des Kaisers Albrecht / welcher widder den Türcken ein heer gefurt hat. Vorwar E. Kō. Ma. Grosvatter / Kaiser Maximilian / wissen wir alle / das er zu vnsern gezeitten ist des kriegshandels der aller erfarnste / vnd von viel kriegen vnd Sigen hochberümpt gewesen / vnter welchem so ich ettwa dem kriegk nachgezogē vnd zu feld gelegen bin / achte ichs nicht vor ein gering eer. Welcher / wo er nicht mit todt (der ym zeitlich / aber gemeinem nutz vnzeitlich was) abgangē were / so hette diser gotlos Tyran nu langst seinem lesterlichen vordinst nach / sein straff empfangen. Diesen allen wie E. Kō. Ma. in starckheit / weisheit vnd edlem geblüt gleich ist / Also vbertrifft sie dieselbigen weyt in der macht. Es soll auch am vnkosten nicht mangel haben. Denn so vorzeitten die Tewtschen / nicht alle in gemein / sonder ietz die Francken / ietz die Schwaben / ietz die Sachssen / offtmals mit heres krafft nu in Welischland / nu in Franckreich / nu anderswohin haben sich rüsten vñ ziehen mögē. Wievilmher soll zu dieser zeit / so das land vilbesser gebaut / vñ alle notdurfft zum krieg mher vorhandē ist / am vnkosten kein mangel sein / wiegros der krieg vmer sein mag? E. Kō. Ma. woll sich allein drauff rüsten / mit Gottseligen waffen / das vatterland vñ vnser Christliche Religion zubeschirmen / Gott zu freund haben / vnd yr selbs ein vnsterblichē namen bey den nachkomen machen / vñ diß geschenck gnediglich annemen. Geben im Joachimstal am. 15. tag Martij im. M. D. XXXj. jhare.

C Wolffgang Stöckel.

77 L 1093

ULB Halle
004 977 289
3

TA 70L

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-707707-p0052-2

...ion

...nunge/zu denen
...durchleuchtigi-
...n vnd durchleuchten
...d Herren/Herren
...rn/Behem/Dal
...König/Infant
...rtzog zu Oster
...Burgundien
...hrern vnd
...uch al-
...en vnd
...hey-
...sch
.../

...riegsrü-
...widder den
...s dem Latein jns
...racht.

xxxi.